



Wochenbrief der Pfarrei St. Antonius

24. August – 1. September 2024
Wochenbrief Nr. 2398 / Jahreswoche 35

Samstag, 24. August

– Hl. Bartholomäus
Keine Messe in St. Antoni und Heitenried

Sonntag, 25. August

- 21. Sonntag im Jahreskreis – Hl. Ludwig
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 09.00 Uhr

Montag, 26. August

- Hl. Zepherinus
Rosenkranz in der Kapelle Obermonten um 19.00 Uhr

Dienstag, 27. August

- Hl. Monika
08.30 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche St. Antoni
14.00 – 17.00 Uhr *Gmütlich zäme si-Treffen im Pfarreihaus St. Antoni*

Mittwoch, 28. August

- Hl. Elmar
Keine Messe

Donnerstag, 29. August

- Hl. Sabina
Keine Messe

Freitag, 30. August

- Hl. Felix
Rosenkranz in der Pfarrkirche Heitenried um 18.55 Uhr
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 19.30 Uhr

Samstag, 31. August

– Hl. Raimund
Keine Messe in St. Antoni und Heitenried

Sonntag, 1. September

- 22. Sonntag im Jahreskreis – Hl. Verena
10.00 Uhr Pilgertagesdienst der Seelsorgeeinheit in Obermonten
Es singt der Gemischte Chor Heitenried.
Zelebrant: Pater David
Kollekte: Kapelle Obermonten



*Gott sei dir Anfang und Ende.
Er sei dein Führer,
damit du den Weg nicht verfehlst.
Er sei dein Helfer in Not und Leid.
Er behüte dich vor Stolz und Trägheit.
Er lasse dich das Werk vollenden,
das du in seinem Namen tust.
Und er erwarte deine Seele,
wenn deine Zeit auf Erden zu Ende geht.*

Gmütlich zäme si

Herzliche Einladung zum «Gmütlich zäme si-Treffen» Dieses Angebot richtet sich an alle, die sich in ungezwungener Runde mit anderen treffen möchten. Bei Kaffee und Kuchen verbringen wir einen gemütlichen Nachmittag, um uns auszutauschen, zu lachen, zu jassen, zu spielen oder eben einfach zum «gmütlich zäme si». Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Dienstag, 27. August 2024 von 14.00 – 17.00 Uhr im Pfarreihaus St. Antoni.

Pastoralgruppe Gemeinschaft

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken.

Römer 8,28

Bedingungslos vertrauen

Das Leben hat so viel zu bieten ... vor allem Enttäuschungen, so würden Schwarzseher den Satz wohl ergänzen. Wir machen Pläne für den Urlaub, und dann kommt unerwartet etwas dazwischen: eine Erkrankung, ein Todesfall oder ein Streik, der den Flug nach Übersee verhindert. Wir hoffen auf eine Beförderung am Arbeitsplatz, und ein anderer macht das Rennen. Wir hoffen auf eine erfolgreiche Therapie, und dann kommt die Krankheit doch wieder zurück.

Wie geht man mit all dem Schweren um, das uns zu überwältigen droht, ohne völlig den Mut zu verlieren?

Unser Tagesvers zeigt, dass Christen aufgrund einer tiefen und innigen Beziehung zu Gott eine andere Perspektive im Blick auf das Unschöne, Schwere und Enttäuschende im Leben entwickeln können. Als Christ darf ich Gott vertrauen, dass er aus allem, was in meinem Leben geschieht, etwas Gutes für mich werden lässt: Wenn ich nach einem Autounfall nicht im Krankenhaus gelegen hätte, hätte ich niemals so eindrücklich erlebt, wie viele mit einem Besuch an meinem Krankenbett persönlich Anteil an meinem Ergehen nehmen. Hätte ich nicht immer wieder Absagen bei vielen Bewerbungen erhalten, würde ich heute vielleicht ganz woanders leben und nicht die Familie haben, die mich jetzt glücklich macht. Hätte ich an einem bestimmten Tag nicht den Zug verpasst, so wäre mir eine Begegnung »erspart« geblieben, die mir ganz neue Chancen eröffnet hat. So könnte ich beinahe endlos fortfahren.

Es macht tatsächlich einen Unterschied, Gott zu kennen, ihn zu lieben und darauf zu vertrauen, dass er am Ende das Gute zum Vorschein bringen wird. Statt Trübsal zu blasen, darf man zu staunen wagen, und dann eine ewig herrliche Zukunft geniessen, wenn sich schlussendlich aller Nebel lichtet und für immer die Sonne scheint.

Der Autor: Joachim Pletsch